

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse
Band: 113 (2022)
Heft: 12

Rubrik: Events

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

events.



Moderator Jürg Meier (Mitte) führt auf dem Polit-Podium den Nationalratsmitgliedern Matthias Jauslin, Ursula Schneider Schüttel, Nicolo Paganini und Christian Imark (v. l.) auf den Zahn.

«Masshalten in unser aller Interesse»

Am VSE-Treffpunkt «Top-Themen der Energiepolitik» diskutierten Branche, Bund und Politik über die Top-Sorgen der Schweizer Bevölkerung: Versorgungssicherheit und Klima sowie über Massnahmen und Meinungsverschiedenheiten.

«Der Energieerhaltungssatz muss jederzeit gewährleistet sein.» Mit der physikalischen Dimension der Versorgungssicherheit begrüsst Verbandspräsident Michael Wider die Teilnehmenden des VSE-Top-Themen-Anlasses am 24. Oktober 2022 in Zürich. Die Gleichung sei einfach: Produktion – Verbrauch + Import – Export = null. Die Variablen der Gleichung würden sich bis 2050 stark verändern, etwa durch den Wegfall der Kernenergie auf der Produktionsseite und den steigenden Stromverbrauch durch die Dekarbonisierung. «Die Herausforderungen sind enorm, denn die physikalische Gleichung muss immer null ergeben», sagte Michael Wider.

Die Herausforderungen seien vor allem auch im Hinblick auf diesen Winter gross, führte Pascal Previdoli, stell-

vertretender Direktor des Bundesamts für Energie, aus und zählte die zahlreichen Massnahmen im Strom- und Gasbereich auf, die der Bund ergriffen hatte. Trotz dieser Massnahmen vermochte Previdoli keine Entwarnung zu geben. Die Signale seien positiv, es bestünde aber weiterhin grosse Unsicherheit. Als Massnahmen für die mittel- und langfristige Versorgungssicherheit erwähnte Previdoli unter anderen den Mantelerlass, die Beschleunigungsvorlage oder den Abschluss eines Stromabkommens. Wegen der Energiekrise gebe es zudem Diskussionen über die Errichtung von Gasspeichern, Anpassungen des Merit-Order-Systems und die Rückkehr in die Grundversorgung.

Mit der VSE Roadmap aus dem «Schlamassel»

Die Energiekrise dürfte auch das dominierende Thema der eidgenössischen Parlamentswahlen 2023 sein und deren Ausgang bestimmen, wie Urs Bieri, Co-Leiter des Politikforschungsinstituts gfs.bern, deutlich machte. Aktuell

gehöre neben der Klimakrise neu auch das Sicherheitsthema zu den Top-Sorgen der Schweizer Bevölkerung, allen voran die sichere Versorgung mit Energie. Jene Parteien, denen zugetraut werde, die Energie- und Klimakrise zu lösen, könnten als Gewinnerinnen aus den Wahlen hervorgehen, so Urs Bieri.

Schon lange oberste Priorität genießt die Versorgungssicherheit in der Branche. Der VSE erstellte im Dezember 2021 eine Roadmap mit über 40 Massnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, die für die Gewährleistung der Versorgungssicherheit kurz-, mittel- und langfristig notwendig sind. «Versorgungssicherheit ist ein Gesamtsystem, das End to End gedacht werden muss. Es gibt nicht die eine Top-Massnahme, die uns, salopp gesagt, aus dem Schlamassel führt. Vielmehr ist es ein Zusammenspiel all dieser Massnahmen», betonte Dominique Martin, Bereichsleiter Public Affairs und Mitglied der Geschäftsleitung beim VSE. Den anwesenden Parlamentsmitgliedern gab er den Wunsch mit auf den Weg, die Strom-

netze nicht zu vergessen. Denn diese würden in der energiepolitischen Diskussion lediglich ein Schattendasein fristen, obwohl sie Enabler der Energie- und Klimastrategie seien.

Schützen oder nutzen?

Die angesprochenen Parlamentsmitglieder wurden nach Dominique Martins Votum von Jürg Meier, Journalist der «NZZ am Sonntag», zur Diskussion auf das Podium gebeten. Auf die Frage, wie man die Natur bewahren und die erneuerbaren Energien trotzdem ausbauen kann, antwortete SP-Nationalrätin Ursula Schneider Schüttel, man löse die Energiekrise nicht, indem die Klima- und die Biodiversitätskrise auf die lange Bank geschoben werden. Bei der Schutz-/Nutzung-Abwägung gebe es kein Patentrezept. Die Pro-Natura-Präsidentin betonte, die Erneuerbaren fördern zu wollen, dass Auswirkungen auf Natur und Umwelt im Einzelfall aber stets abgewogen und minimiert werden müssten. Dafür brauche es Kompromisse und Lösungen wie beim runden

Tisch Wasserkraft, den sie als grossen Schritt bezeichnete.

Matthias Jauslin, FDP-Nationalrat und Stiftungsrat der Stiftung Landschaftsschutz, pflichtete Ursula Schneider Schüttel im Grundsatz bei: «Wir müssen Schutz und Nutzung unter einen Hut bringen. Aktuell sind wir aber nicht imstande, gemeinsam zukunftsfähige Lösungen zu finden.» Dabei seien Technologien und Innovationen vorhanden, um vorwärtszumachen. Dass die Herausforderungen immens seien, sah auch Mitte-Nationalrat Nicolo Paganini ein. Für ihn war klar, dass die letzten zehn Jahre zu wenig gemacht wurde, um die Ausbauziele zu erreichen. Paganinis Schlussfolgerung: Biodiversität und Landschaftsschutz liessen sich nicht gleichzeitig mit der Sicherung der Energieversorgung realisieren. Gute Projekte dürften nicht mehr wegen einzelner Steinfliegen scheitern.

Im Gegensatz zu seinen Ratskollegen und zur Ratskollegin stellt für SVP-Nationalrat Christian Imark die Kern-

energie die Antwort auf die Versorgungskrise dar. Die Technologie sei zuverlässig, CO₂-frei und verschändele nicht die Landschaft. Man solle die ideologischen Scheuklappen abnehmen und das Technologieverbot aufheben.

Masshalten mit Partikularinteressen

Nach der angeregten Podiumsdiskussion zog VSE-Direktor Michael Frank sein Fazit. Man führe seit Jahren dieselben Diskussionen und stehe noch immer am gleichen Punkt. Wenn man der Energiekrise und den rekordhohen Strompreisen etwas Positives abgewinnen wolle, dann die Tatsache, dass Versorgungssicherheit, Energie und Strom wieder einen Wert erhalten hätten. Partikularinteressen gehörten zur Auseinandersetzung dazu. Im Interesse aller gelte es aber, damit masszuhalten und die Energie- und Klimaziele nicht nur fest vor Augen zu halten, sondern sie endlich auch konsequent zu verfolgen.

JULIEN DUC, MEDIENSPRECHER VSE

FACHTAGUNG

e-mobile Lade Forum

Dienstag, 14. März 2023



ladeforum.ch

electro
suisse



Die Pflege und Erweiterung des persönlichen Netzwerks nahm an der Party viel Raum ein.

10 Jahre Smart Energy Party mit Stabsübergabe

Die zehnte Austragung der Smart Energy Party – des Netzwerk- anlasses der Schweizer Energiebranche, Gebäudetechnik und ICT – war einerseits der Moment, um das Jubiläum gebührend zu feiern und an die Anfänge zurückzublicken, aber andererseits auch der Zeitpunkt, um die Veranstaltung an einen neuen Organisator zu übergeben.

Der Gründer und bisherige Organisator Kurt Lüscher erzählte, wie es zum Event kam und wie er sich dabei von ähnlichen Formaten, die in der IT-Welt bereits etabliert waren, inspirieren liess. Die Energiebranche kannte bis dato eine solche Veranstaltung nicht. Der grosse Erfolg der Party gab dann dem Gründerrecht: Am Jubiläumsevent vom 27. Oktober 2022 nahmen über 1000 Personen aus der Energieforschung, der Industrie, von Energieversorgungsunternehmen sowie Vertreter aus der Politik teil.

Um sich anderen Projekten widmen zu können, übergab Kurt Lüscher die Organisation der Party an den Fachverband Electrosuisse. Der Geschäftsfüh-

rer von Electrosuisse, Markus Burger, übernahm von Kurt Lüscher eine Kuhglocke, die sozusagen als Glücksbringer für künftige Austragungen des Events steht. Für Burger ist es wichtig, das Silodenken zu überwinden und Gemeinschaften zusammenzubringen, um Herausforderungen wie die Energiewende zu meistern. Diese Rolle nimmt der Anlass, der das Veranstaltungsportfolio von Electrosuisse ergänzen wird, branchenübergreifend wahr. Ab 2023 wird der Netzwerkanlass von Electrosuisse praktisch unverändert weitergeführt.

Inputs kamen von der deutschen Kampfpilotin Nicola Winter und vom österreichischen Molekularbiologen Martin Moder. Erstere erläuterte, wie sie dazu kam, Pilotin zu werden – ein Kindheitstraum, den sie wegen ihrer geringen Körpergrösse kaum für realisierbar hielt. Und da sie nun die enorme Leistung des Eurofighters bändigen kann, dachte sie sich, dass es sicher auch spannend wäre, als Astronautin in noch höhere Gefilde vorzudringen. An dieser Karriere arbeitet sie

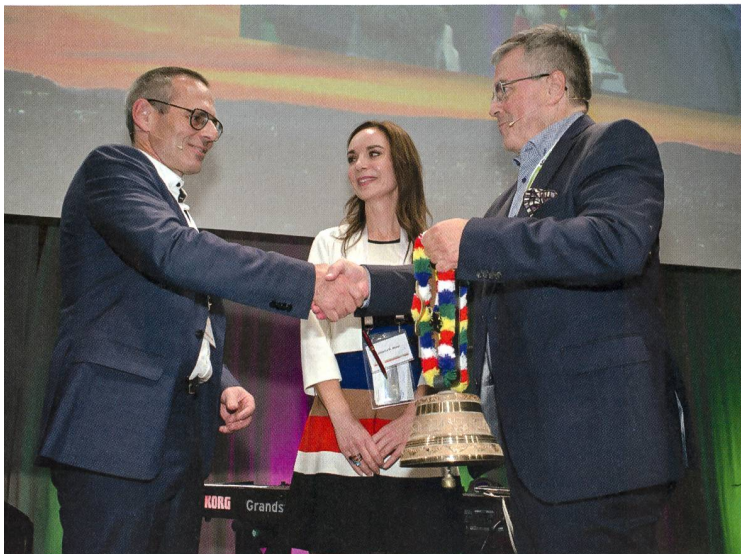
noch. Ihr Motto lautet: «Wenn man es nicht probiert hat, weiss man nicht, ob es klappt.» Ein Motto, dass sich mühelos auch auf die Energiewende übertragen liesse.

Anschliessend erläuterte Martin Moder auf unterhaltsame Weise, was sich alles mit der Genschere Crispr machen lässt und welche Wünsche – beispielsweise dem nach höherer Intelligenz – aus gewissen Gründen nicht erfüllt werden können. Er zeigte eindrückliche Bilder einer genmanipulierten Maus mit einem extremen Muskelwachstum. Als Motivation für solche Manipulationen nannte er Muskelschwundkrankheiten, die sich künftig eventuell so behandeln liessen.

Das musikalische Intermezzo bestritt anschliessend Seven, der eigentlich Jan Dettwyler heisst, mit seinem Trio. Seine R&B-Lieder kamen an und überbrückten die Zeitspanne von Nachtessen zum Dessert.

Die nächste Smart Energy Party wird am 26. Oktober 2023, wiederum in der Umweltarena in Spreitenbach, durchgeführt.

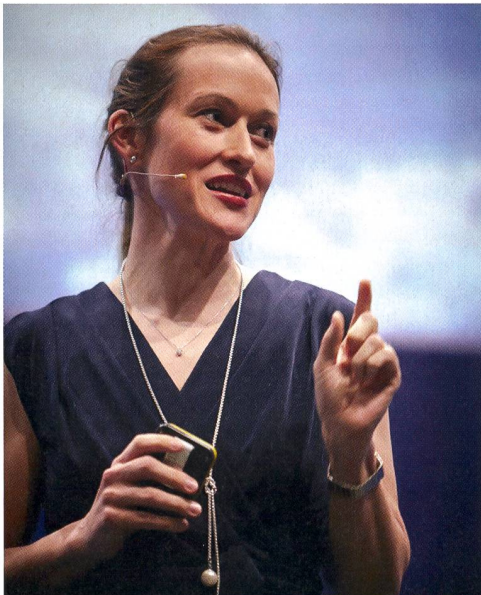
RADOMÍR NOVOTNÝ



Stabs- bzw. Kuhglockenübergabe von Kurt Lüscher an Markus Burger von Electrosuisse.



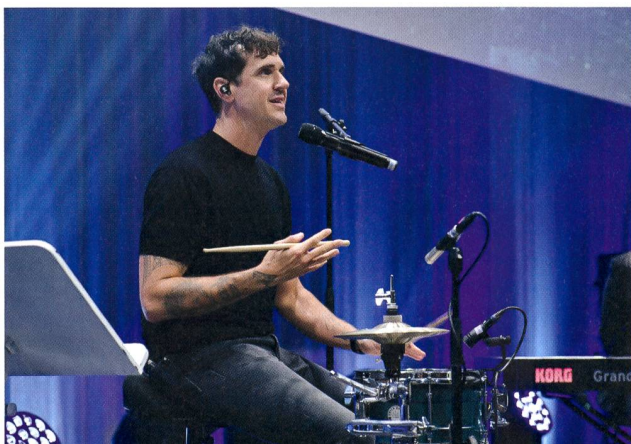
Selbstbedienung beim bodenständigen kulinarischen Angebot.



Die Kampfpilotin Nicola Winter strebt nach Höherem: Sie möchte Astronautin werden.



Der Molekularbiologe Martin Moder gab auf humorvolle Weise Einblicke in die Möglichkeiten und Grenzen der Genschere Crispr.



Mit seinem Trio lockerte der Schweizer Sänger Seven die Stimmung auf.



Der Gründer der Smart Energy Party, Kurt Lüscher, mit dem emeritierten ETH-Professor Anton Gunzinger.



Die Hauptakteure der Party: Martin Moder, Nicola Winter, Seven, Katharina Müller, Markus Burger und Kurt Lüscher (v.l.).



Stv. Empa-Direktor Peter Richner, Nationalrat Jürg Grossen und Robert Itschner, CEO der BKW.



Katalin Dreher-Hajnal und Simone Wyss Fedele von Switzerland Global Enterprise.



Auch der Verein Swissmig war vertreten, unter anderem durch Verena Huber und Roland Kiefer.



Energieexperte Gianni Operto im Gespräch mit Robert Itschner, dem CEO von BKW.



Guido Schilling, Schillingpartners, Gemeindepräsidentin Phyllis Scholl und Wolfgang Denk von Swissnuclear.



Die nachhaltigere Mobilität stand im Fokus des Asut-Kolloquiums vom 16. November 2022 im Kursaal Bern.

Netto-Null-Mobilität: Wie schaffen wir das?

Das Schweizer Verkehrssystem stösst an seine Grenzen. Die Bevölkerung wächst, die Mobilität nimmt zu und der Platz fehlt, um die Verkehrsinfrastruktur auszubauen. Dazu kommen die Klimakrise, Energie- und Finanzierungsengpässe, widerstreitende Partikularinteressen zwischen Stadt und Land. Um mehr Spielraum zu gewinnen, muss es gelingen, vorhandene Kapazitäten intelligenter zu nutzen. Gefragt ist nichts weniger als eine Mobilitätswende.

Was braucht es dafür? Die gemeinsam von Asut, ITS-CH, Astra und TCS mit den deutschen und österreichischen Partnerverbänden ITS Austria, ITS Mobility und ITS Germany ausgerichtete DACH-Mobilitätskonferenz präsentierte Lösungsansätze. Zum Beispiel die Angebote, mit denen Mybuxi den urbanen «Lebensstil der kurzen Wege» auch in ländliche Gemeinden bringen will. Oder die bidirektionalen Ladestationen des Start-ups Sun2Wheel, die Elektroautos als Stromspeicher nutzbar machen sollen. Dabei spielen digitale Technologien eine wesentliche Rolle. «Netzwerktechnologie ist der kritische Grundpfeiler einer intelligenten Mobilität», sagte Asut-Präsident Peter Grütter in seinem Grusswort.

Die nachhaltigere Mobilität ist smart, kundenfreundlich und bedarfsgerecht. Statt auf Beton, Status und Besitz setzt sie auf Verkehrsmanagement, lokale On-Demand-Lösungen und geteilte Nutzung. Deshalb steht bei den SBB gemäss Infrastrukturleiter Peter Kummer nicht der Ausbau der physischen Infrastruktur im Zentrum, sondern deren bessere Ausnutzung.

Praktisch dieselben Ziele verfolgt das umliegende Ausland. Der österreichische Mobilitätsmasterplan 2030 legt das Hauptgewicht auch auf digitale Tools. Gelingen könne die digitale Transformation der Mobilität nur dann, wenn alle Stakeholder mit an Bord seien, sagte Gerhard Menzel, Leiter Stabstelle im BMK. Ähnlich wird auf europäischer Ebene argumentiert, wo ein gemeinsamer Mobilitätsdatenraum ein länderübergreifendes intelligentes Verkehrssystem ermöglichen soll.

Dass Daten der Treibstoff sind, ohne den die Netto-Null-Mobilität nicht vom Fleck kommen wird, war eine zentrale Einsicht der Konferenz: Digital wird zum Synonym für nachhaltig. Dies bedeutet aus Expertensicht auch, dass Verkehrsflüsse digital gesteuert werden müssen: «Selfish-Routing ist

eine der grössten Verschwendungen unserer Zeit», sagte Robert Dohrendorf, CEO von Graphmasters, einer Firma, die sich zum Ziel setzt, Staus mit Echtzeitverkehrsinformationen und KI gar nicht erst entstehen zu lassen. Und Martin Russ von Austria Tech meinte: «Die individuelle Mobilität fährt hinsichtlich ihrer Klimabilanz und ihres Energiebedarfs sprichwörtlich gegen die Wand.»

Die Konferenz zeigte: Neue Konzepte für eine klimafreundlichere Mobilität sind vorhanden oder werden laufend entwickelt. Sie wies aber auch darauf hin, dass die Branche die Mobilitätswende allein nicht stemmen kann. Es braucht auch das langfristige Engagement der Politik sowie klare Regularien. Politik und Behörden ihrerseits forderten die Mobilitätsstakeholder dazu auf, die digitale Verkehrswende nicht zu behindern und Daten offenzulegen, selbst wenn sie das eigene Geschäftsmodell betreffen. Denn ohne Daten bleibe zur Bewältigung der Herausforderungen von morgen nur ein Verkehrsmittel übergreifendes Mobility Pricing, sagte Erwin Wieland, stellvertretender Direktor des Astra.

CHRISTINE D'ANNA-HUBER



Die Ausbildung von Fachleuten im Energiebereich liegt ihm am Herzen: Franz Baumgartner, Professor an der ZHAW in Winterthur.

Das Ausbautempo steigern und Solarkompetenzen aufbauen

Nationalrätin Priska Wismarer-Felder eröffnete die Energiezukunftstagung vom 8. November 2022 in Aarau. Sie gab zu, dass die Politik früher auch falsche Anreize gesetzt hat, wodurch der PV-Ausbau zu zögerlich verlief. Aber die Dringlichkeit sei nun angekommen. Man arbeite auch an Lösungen, um die früher vernachlässigte Windenergie zu fördern, beispielsweise mit einem dringlichen Gesetz. Denn die Windkraft wäre vor allem im Winter nützlich.

André Hirschi, Primeo Energie, stellte ein Gemeinschaftsprojekt in Starrkirch-Will für Mieter vor, die in PV investieren möchten, aber sonst keine Möglichkeit dazu haben. Das Feedback der Einwohner auf das Projekt war positiv. Allerdings hat sich die ElCom beschwert, dass dabei das Verbot der Grundversorgung verletzt wird, unter anderem wegen einer einmaligen Bezahlung für eine Energiemenge im Voraus. Nun arbeitet man daran, die ElCom-Vorgaben zu erfüllen.

Wie sich im Winter PV und Wasser mit Windenergie ergänzen lassen,

erläuterte Roland Eichenberger, AEW Energie. In Deutschland liefert Wind zwischen 20 und 25% des gesamten Strombedarfs, in Österreich 13%. In der Schweiz wären 10% möglich. Interessant war seine Aussage, dass die Produktion im Mittelland und im Jura mit der alpinen mithalten könne, weil in den Bergen kürzere Rotorflügel als im Mittelland, u. a. wegen der starken Böen, verwendet werden müssen.

Pascal Müller, Geo-Energie Suisse, stellte die Schweizer Geothermie-Potenziale vor. Ausserdem präsentierte er eine neue Art von Bohrungen, die die seismischen Risiken minimiert. Dabei wird an mehreren Orten horizontal gebohrt, um eine gleich grosse wirksame Fläche zu erreichen – bei geringeren Erschütterungen.

Torsten Berth, Haefely AG, stellte einen Batteriesystem-Würfel vor, mit dem lokal produzierte Solarenergie für den Busbetrieb nutzbar gemacht werden kann und dank Speicher eine optimale Netzstabilität erreicht wird. Eine Box mit ausziehbarer PV-Anlage, die Urbanbox, wurde von Arthur Büchel,

iWorks, vorgestellt, mit der sich Kläranlagen, Parkplätze und Autobahnen zur Stromerzeugung nutzen lassen. Die Box verfügt über eine automatische Reinigung der PV-Panels.

Bei den Präsentationen von Noah Heynen, Helion AG, Franz Baumgartner, ZHAW, sowie Rita Hidalgo, Swisolar, ging es darum, wie man dem Fachkräftemangel im Solarbereich begegnen kann. Ihr Fazit: Die Generation Z ist dem Trend gegenüber positiv eingestellt und nimmt die Ausbildungschancen wahr. Sowohl bei Ingenieuren als auch bei Solarpraktikern müssen die Ausbildungsmöglichkeiten aber noch ausgebaut werden. Ein Schritt in diese Richtung sind die neuen Berufslehren Solarinstallateur/-in EFZ und Solarmonteure/-in EBA.

Ein Vortrag von Marianne Zünd, BFE, der auf frühere Mangellagen hinwies, sowie eine Podiumsdiskussion zur Schweizer Energielage mit Cornelia Kawann, ElCom, und Maurus Büsser, BVU Kanton Aargau, moderiert von Marianne Zünd, rundeten den Event ab.

RADOMÍR NOVOTNÝ



Der Moderator, der mit einer Präsentation zu BIM im Leitungsbau zugleich Redner war: Kurt Kriesi von BKW Energie.

Aktuelle Leitungsbauprojekte und kreative Lösungen

Den Auftakt der Leitungsbautagung vom 9. November 2022 in Aarau machte ein internationales Grossprojekt: Die HVDC-Leitung, die durch den Eurotunnel die britische Insel mit dem europäischen Festland verbindet. Bertrand Findinier, Eurotunnel, und Stuart Wilson von Mott MacDonald stellten das 850-Mio.-€-Projekt vor. Eine Schwierigkeit war die Installation der Kabel der bidirektionalen 1-GW-Leitung während des Betriebs. Weil der Einzug nur in einem 5,5-Stunden-Slot an jedem zweiten Wochenende ausgeführt werden konnte, mussten viele Arbeiten ausserhalb des Tunnels ausgeführt werden. Die 320-kV-Leitungen sind galvanisch vom Zugsystem getrennt, um Störungen zu vermeiden.

Wie man mit einem Baukasten das optimale Trasse für eine Leitung findet, zeigte Robert Benz von Swissgrid auf. Die Planung konkretisierte er am Beispiel Innertkirchen-Ulrichen.

Der Ersatzneubau der 66-kV-Übertragungsleitung der SBB im Laufental direkt neben den Gleisen wurde von David Baumgartner, SBB Infrastruktur,

und Marco Hutz, Bouygues E&S Enertrans, geschildert. Starker Regen war ein Hauptproblem und bei schwer zugänglichen Fundamenten mussten die zwei- oder dreiteiligen Masten mit einem Superpuma angeliefert werden.

Kurt Kriesi, BKW Energie, bestätigte, dass im Leitungsbau die Akzeptanz für BIM zwar nicht so gross sei wie im Hochbau, aber BIM biete die Möglichkeit, Projekte auch Laien verständlich zu machen. Sein Fazit: Die integrierte Planung mit einem zentralen 3D-Modell wird sich durchsetzen.

Für Spannungserhöhungen auf Masten, bei denen sonst zu wenig Platz für eine höhere Spannung ist, eignet sich die isolierte Tragabspannkette, die Toni Wunderlin von Axpo vorgestellt hat. Die kreative Lösung, die technische und regulatorische Anforderungen erfüllt, lässt sich für einen Umbau von 50 auf 110 kV einsetzen.

Christoph Fischer stellte aktuelle Swissgrid-Projekte vor, u.a. die Gotthardleitung, die im zweiten Strassentunnel realisiert werden soll. Sie soll 2029 mit der Inbetriebnahme des Auto-

tunnels einsatzfähig sein. Die Arbeiten zum Netzausbau der 380-kV-Leitung Pradella – La Punt wurden von Christoph Fischer und Robert Widmer, Swissgrid, präsentiert. Damit es klappt, muss die Planung bei solchen Projekten bis ins Detail präzise spezifiziert sein.

Die längste HS-Kabelleitung der Schweiz, zwischen Scuol und Bever, wurde von Heinz Gross, Engadiner Kraftwerke, vorgestellt. Die Bauarbeiten fanden teilweise in äusserst unwegsamem Gelände statt.

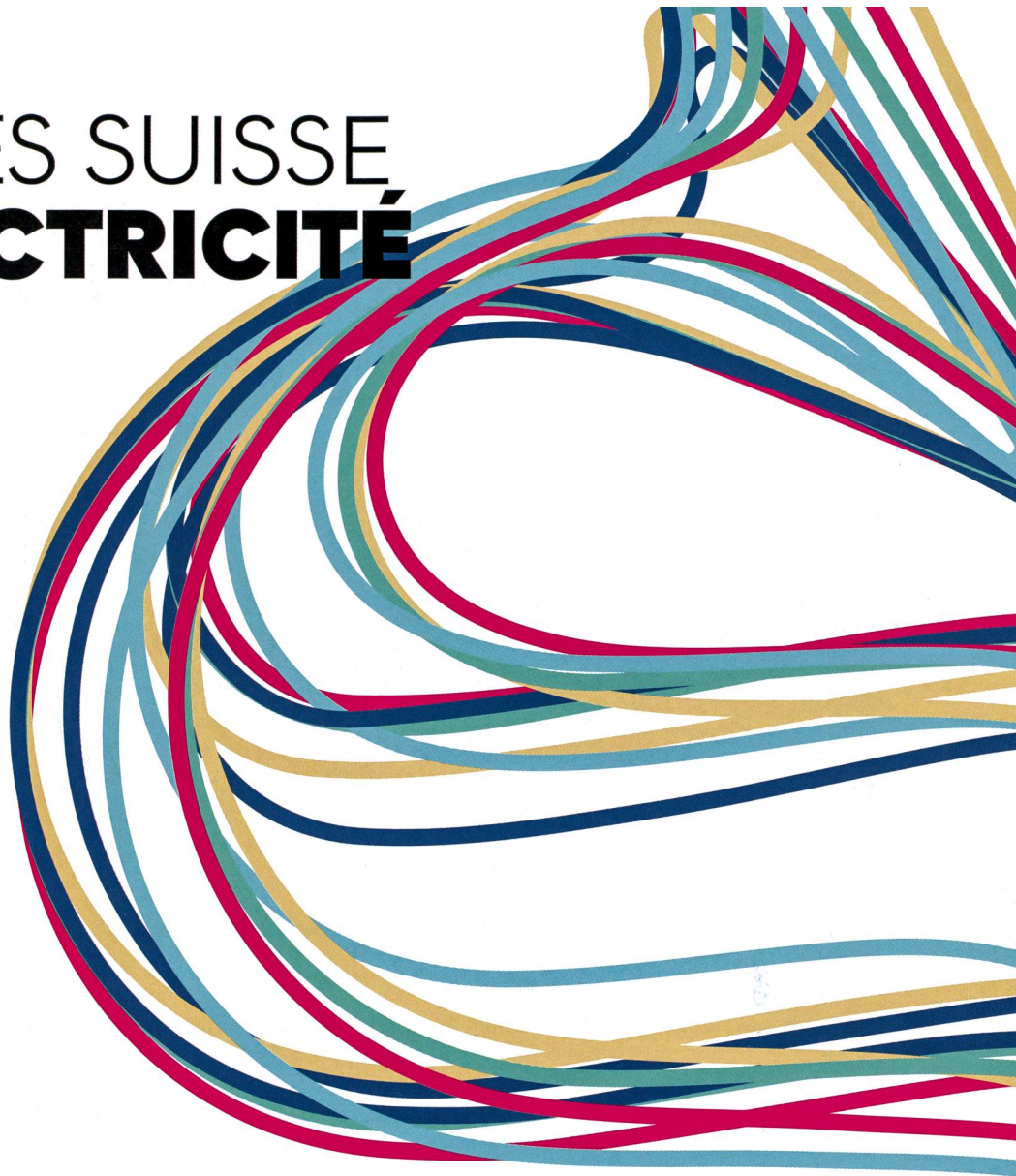
Hannah Kirchner präsentierte Resultate ihrer ETH-Forschung. Sie zeigte auf, wie sich Geräuschemissionen bei nassen Hochspannungsleiterseilen reduzieren lassen, um die Akzeptanz von Freileitungen zu erhöhen. Oberflächen mit einem vollständigen Wasserfilm sind am leisesten.

Walter Hallauer, ESTI, und Cédric Mooser, BFE, rundeten die Tagung ab mit einem Blick auf die Stromnetz-Strategie und die Beschleunigung von Plangenehmigungsverfahren, was besonders auf Netzebene 5 und 6 wirkungsvoll sei.

RADOMÍR NOVOTNÝ

Bild: Radomír Novotný

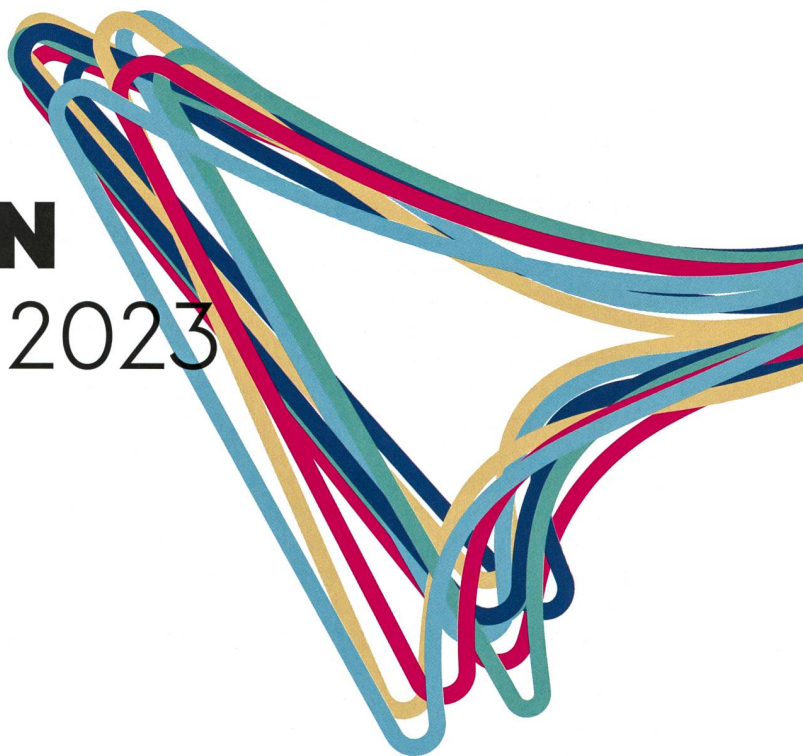
CONGRÈS SUISSE **DE L'ÉLECTRICITÉ**



KURSAAL BERN
18/19 JANVIER 2023

INSCRIVEZ-VOUS

www.stromkongress.ch/fr



Une manifestation de l'AES et d'Electrosuisse



Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Association des entreprises électriques suisses
Associazione delle aziende elettriche svizzere





Débat entre les conseillers nationaux Christophe Clivaz (Les Verts), Benjamin Roduit (Le Centre) et Jacques Bourgeois (PLR).

On est au pied du mur et le vol s'effectue à l'aveugle

À l'occasion des « Thèmes clés de la politique énergétique » de l'AES, la branche, la Confédération et les politiques ont discuté des principales préoccupations de la population suisse: la sécurité d'approvisionnement et le climat. Si la direction est claire pour tout le monde, les opinions divergent encore concernant les mesures à prendre.

« La conservation de l'énergie doit être garantie en tout temps ». C'est avec la dimension physique de la sécurité d'approvisionnement que le président de l'association Michael Wider a accueilli les participants à la manifestation des « Thèmes clés de la politique énergétique » de l'AES, le 23 novembre 2022 à Lausanne. Selon lui, l'équation est simple: production - consommation + importation - exportation = 0. Les variables de l'équation vont fortement changer d'ici 2050, notamment en raison de la disparition de l'énergie nucléaire du côté de la production et de l'augmentation de la consommation d'électricité due à la décarbonisation. « Les défis sont énormes, car l'équation physique doit toujours aboutir à zéro », a constaté Michael Wider.

Benoît Revaz, directeur de l'Office fédéral de l'énergie, a confirmé que les défis sont importants, surtout en vue de cet hiver. La première ressource que

tout le monde a, c'est l'efficacité. Raison pour laquelle la Confédération a rapidement lancé une campagne d'économies. Les nombreuses mesures prises dans le domaine de l'électricité et du gaz donnent des signaux positifs, mais l'incertitude reste grande. Pour cette raison, il est nécessaire de continuer à fournir des efforts. Parmi les mesures visant à garantir la sécurité d'approvisionnement à moyen et à long terme, Benoît Revaz a notamment mentionné l'acte modificateur unique (le « Manteilerlass »), l'accélération des procédures (avec le bon outil qu'il reste à trouver) ou encore les projets de la table ronde consacrée à l'énergie hydraulique. Ces derniers doivent maintenant avancer concrètement.

Feuille de route de l'AES pour la sécurité d'approvisionnement

La crise énergétique devrait également figurer parmi les thèmes dominants des élections parlementaires fédérales de 2023 et en déterminer l'issue, comme l'ont clairement montré les explications de Martina Mousson, cheffe de projet à l'institut de recherche politique GFS Bern. Actuellement, outre la crise climatique, le thème de la sécurité fait partie des principales préoccupations de la population suisse, en particulier la sécurité de l'approvisionnement en

énergie. Selon Martina Mousson, les partis que l'on pense compétents en matière de politique énergétique et climatique pourraient sortir gagnants des élections, même si la cote des Verts semble quelque peu stagner aujourd'hui.

La sécurité d'approvisionnement est depuis longtemps une priorité absolue pour la branche. L'AES a ainsi établi une feuille de route avec plus de 40 mesures tout au long de la chaîne de création de valeur, qui sont nécessaires pour garantir la sécurité d'approvisionnement à court, moyen et long terme. « La sécurité d'approvisionnement est un système global qui doit être pensé de bout en bout. Il n'existe pas une seule mesure phare qui nous permettrait, pour parler vulgairement, de nous sortir du pétrin. Il s'agit plutôt d'une interaction de toutes ces mesures », a souligné Dominique Martin, responsable du secteur Public Affairs et membre de la direction de l'AES. Il a prié les parlementaires présents de prendre dûment en considération le réseau électrique. Bien que ce dernier constitue le pilier de la stratégie énergétique et climatique, il est très souvent oublié dans le débat sur la politique énergétique. En outre, il faut enfin trouver une solution contractuelle durable pour les relations entre la Suisse et l'UE, en particulier dans le domaine de l'électricité.

Réseau et pesée des intérêts

Roger Nordmann (conseiller national et président du groupe socialiste au Parlement) et Patrick Bertschy (membre du comité de l'AES et directeur Réseaux chez Romande Energie) se sont livrés à une discussion sur les attentes et les enjeux envers et autour du réseau. Pour Roger Nordmann, il va falloir doter le réseau de capacités de stockage intermédiaires, notamment au niveau du réseau fin de distribution. Autre élément essentiel, la collecte de données, qui doit se faire avec un seul Datahub. Pour Patrick Bertschy, l'enjeu du réseau se trouve au niveau de la puissance que le réseau devra absorber. Il y a aussi des mécanismes à modifier pour que les coûts qui couvrent le réseau puissent refléter les coûts que nécessite l'investissement dans le réseau.

Dans le cadre du débat animé par Bernard Wuthrich, journaliste spécialisé en politique énergétique, ce sont trois parlementaires fédéraux qui ont échangé leurs points de vue sur la politique énergétique qui navigue actuellement entre urgence et stratégie à long terme. Pour Jacques Bourgeois (conseiller national PLR et président de la commission parlementaire concernée) et Benjamin Roduit (conseiller national Le Centre), on peut voir venir sereinement l'hiver prochain, mais il faut rester prudent et prendre des mesures pour la suite, notamment en matière d'économies d'énergie et de développement des énergies renouvelables. Pour Christophe Clivaz (conseiller national Les Verts), quand on parle de pesée des intérêts, la ligne rouge est définitivement la biodiversité. Il voit davantage de marge de manœuvre au



Benoît Revaz, directeur de l'Office fédéral de l'énergie.

niveau du paysage. La nécessité d'accélérer les procédures est évidente pour tous; il est important pour Christophe Clivaz de pouvoir tout de même procéder à une pesée des intérêts au cas par cas. Pour Benjamin Roduit, il est essentiel de ne pas oublier le potentiel de contribution de la petite hydraulique, car chaque kilowattheure compte. Quant au marché, il y a des mécanismes à revoir.

Accélérer la digitalisation

Le mot de la fin est revenu au directeur de l'AES, Michael Frank. S'il fallait tirer quelque chose de positif de la crise énergétique et des prix records de l'électricité, ce serait le fait que la sécurité d'approvisionnement, l'énergie et l'électricité ont retrouvé une valeur.

Donc, oui à l'efficacité et à la sobriété, il faut bel et bien changer l'attitude de la société.

Actuellement, avec les défis de la crise énergétique et de la cybersécurité, on vole à l'aveugle. Il est nécessaire d'avancer beaucoup plus rapidement dans le domaine de la disponibilité des données et de la digitalisation.

C'est seulement lorsqu'on se trouve au pied du mur qu'on prend des mesures. Le directeur de l'AES espère que les décisions prises par le Conseil des États en automne dernier sur le « Mantelerlass » seront confirmées par le Conseil national, ceci dans le but d'améliorer la sécurité de l'approvisionnement en électricité et de diminuer la dépendance de la Suisse vis-à-vis des importations d'agents énergétiques. **VALÉRIE BOURDIN**



Discussion entre le conseiller national Roger Nordmann (PS) et Patrick Bertschy, membre du comité de l'AES.



Martina Mousson, cheffe de projets chez GFS Bern.

Verantwortung für Energiesicherheit

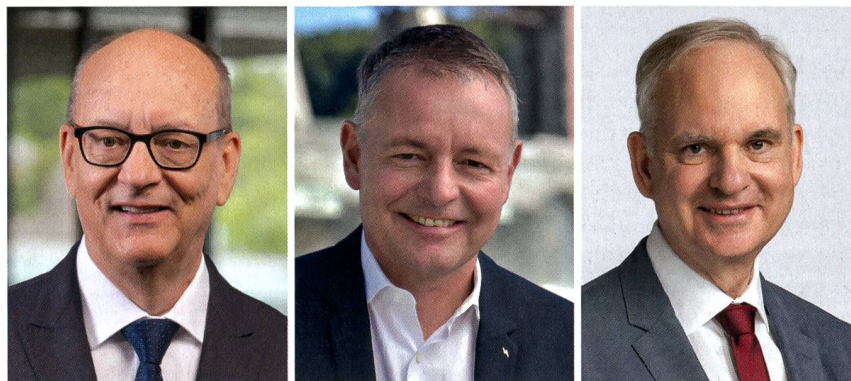
Krisen bringen Gewissheiten ins Wanken. Die europäische Energiekrise führt eindrücklich vor Augen, wie nahe Souveränität, Versorgungssicherheit und Sicherheitspolitik beieinanderliegen – und wie schwer in der Schweiz die Versäumnisse der letzten zehn Jahre jetzt ins Gewicht fallen. Die Versorgungssicherheit hat für die Branche seit Jahren oberste Priorität. Doch die letzten zwölf Monate haben das Dringliche noch viel dringender gemacht. Es braucht in der Schweiz mehr Krisenbewältigungskompetenz und grössten Fokus auf das Langfristige: Die Strom- und Gaspreise erleben ein historisches Hoch, die Klimaziele werden immer schwieriger zu erreichen und bedingen eine konsequente Elektrifizierung, der Stromverbrauch wird massiv steigen, die Beziehungen zu Europa stehen im Argen, regulatorische Hindernisse und fehlende Akzeptanz führen zu Stillstand beim Ausbau der Erneuerbaren. Eine sichere Energieversorgung ist eine Frage der nationalen und öffentlichen Sicherheit, denn ohne sie würde die Wirtschaft lahmgelegt und die Gesellschaft in ihren Grundfesten erschüttert. Krisen zwingen einen, Paradigmen zu hinterfragen. Jetzt ist der Moment dazu: am Schweizerischen Stromkongress vom 18.–19. Januar 2023 im Kursaal in Bern.

Die Präsidentenrunde

Roger Baillod (BKW AG), Thomas Sieber (AxpO Holding AG) und Johannes Teyssen (Alpiq Holding AG), die Verwaltungsratspräsidenten der drei grössten Schweizer Stromproduzenten diskutieren mit Urs Gredig über die Energiekrise, die gigantischen Aufgaben, die bevorstehen und was jetzt zwingend passieren muss.

Vom reaktivierten Kohlekraftwerk zurück zum Green Deal?

Die aktuelle Energiekrise ist eine europäische. Wie die Schweiz stehen auch die Länder der EU vor Herkules-Aufgaben: Wie sichern sie die Energieversorgung bis Ende Winter, und was kommt danach? Wie gelingt es der EU, zurück auf ihren Dekarbonisierungspfad zu kommen? Oder rücken der Green Deal und Fit for 55 in weite Ferne? Kristian



Roger Baillod, Thomas Sieber und Johannes Teyssen (von links nach rechts) werden sich am Schweizerischen Stromkongress den Fragen von Moderator Urs Gredig stellen.

Roger Baillod, Thomas Sieber et Johannes Teyssen (de gauche à droite) vont discuter avec l'animateur Urs Gredig au Congrès suisse de l'électricité.

18. Januar 2023, Nachmittag

14.00 Uhr	Begrüssung Michael Wider, Präsident VSE und Head of Generation Switzerland, Alpiq Holding AG
14.15–14.45 Uhr	Geopolitische Lage im Osten: Auswirkungen auf Europa und die Schweiz, mit Blick auf die Energiebranche Ulrich Schmid, Professor für Kultur und Gesellschaft Russlands, Universität St. Gallen
14.45–15.15 Uhr	Vom reaktivierten Kohlekraftwerk zurück zum Green Deal Kristian Ruby, Generalsekretär Eurelectric
16.00–16.30 Uhr	Brennpunkt Energiepolitik Schweiz offen
16.30–17.30 Uhr	Podiumsdiskussion: Die Präsidentenrunde Roger Baillod (Verwaltungsratspräsident BKW AG), Thomas Sieber (Verwaltungsratspräsident Axpo Holding AG), Johannes Teyssen (Verwaltungsratspräsident Alpiq Holding AG)

19. Januar 2023, Vormittag

8.30 Uhr	Wrap up
8.45–9.15 Uhr	Der Winter dauert Werner Luginbühl, Präsident ElCom
9.15–9.30 Uhr	Impulsreferat: «Energiezukunft 2050» – Take aways Thomas Marti, Leiter Netze und Berufsbildung VSE
9.30–10.00 Uhr	Podiumsdiskussion: Kriegen wir die Kurve? Jan Flückiger (Generalsekretär EnDK), Jürg Grossen (Nationalrat GLP/Bern und Präsident GLP), Roland Leuenberger (CEO Repower)
10.45–11.00 Uhr	Impulsreferat: Innovation – Beschleuniger der Energiewende Peter Richner, Stv. Direktor Empa
11.00–11.30 Uhr	Innovation aus Tradition – erfahrene Unternehmen als Beschleuniger der Energiewende
11.30–12.30 Uhr	Start-up-Pitches und anschliessend Diskussion: Innovation – Beschleuniger der Energiewende Peter Richner, Stv. Direktor Empa, Gerhard Andrey (Nationalrat Grüne/FR und Unternehmer), Christoph Beutler (CEO Climeworks), Sébastien Cajot (CEO Urbio), Julian Münzel (CEO Regli Energy Systems)

19. Januar 2023, Nachmittag

14.00–14.15 Uhr	Impulsreferat: Insights aus der Akzeptanzforschung Isabelle Stadelmann-Steffen, Professorin für vergleichende Politik, Universität Bern
14.15–15.00 Uhr	Podiumsdiskussion: Das Dilemma mit der Akzeptanz Stella Jegher (Mitglied der Geschäftsleitung von Pro Natura), Jacques Mauron (Generaldirektor Groupe E), Isabelle Stadelmann-Steffen (Professorin für vergleichende Politik, Universität Bern), Christian Wasserfallen (Nationalrat FDP/BE), Priska Wismer-Felder (Nationalrätin Mitte/LU und Präsidentin Suisseole)
15.00–15.30 Uhr	Und jetzt? Matthias Horx, Trend- und Zukunftsforscher
15.30–15.45 Uhr	Verabschiedung Dieter Reichelt, Präsident Electrosuisse und Leiter Division Distribution Axpo Holding

Programm 16. Schweizerischer Stromkongress.

Ruby, Generalsekretär des Dachverbandes der europäischen Elektrizitätswirtschaft Eurelectric, gibt einen Überblick.

Der Winter dauert

Die Überwachung der Stromversorgung ist eine wichtige und schwierige Aufgabe. Doch so anspruchsvoll wie zur Stunde war sie für die ElCom wohl noch nie. Ihr Präsident Werner Luginbühl teilt seine Einschätzung zur Versorgungslage, richtet den Blick auf die grössten Herausforderungen und beurteilt, was bis Ende Winter/Anfang Frühling noch zu erwarten ist.

Wie die Kurve kriegen?

Energiekrise und Versorgungssicherheit haben die politischen Debatten der letzten Monate geprägt wie kein anderes Thema. Die Sorge um den Winter 2022/23 wird vieles beschleunigen, vieles – verbunden auch mit hohen Kosten – möglich machen. Doch sind die Weichen jetzt auch für die mittel- und langfristige Versorgungssicherheit gestellt, sodass die Voraussetzungen in den Folgejahren besser sind, und damit vor allem die Versorgung mit inländischer Erneuerbarer in

Zukunft gesichert wird? Über diese Fragen diskutieren Jan Flückiger (Generalsekretär EnDK), Jürg Grossen (Nationalrat GLP/Bern und Präsident GLP) sowie Roland Leuenberger (CEO Repower).

Innovation: Beschleuniger der Energiewende

Der Innovationsstandort Schweiz leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Energieeffizienz, die Versorgungssicherheit und den weltweiten Klimaschutz. Neue Technologien, die Nachhaltigkeit und Energieeffizienz ermöglichen, sind auch Erfolgsfaktoren für Start-ups. Nach einem Impulsreferat von Peter Richner, dem stellvertretenden Direktor der Empa, pitchten Schweizer Start-ups ihre Innovationen und diskutieren im Anschluss mit Nationalrat Gerhard Andrey.

Das Dilemma mit der Akzeptanz

Alle wollen das Klima schützen, alle wollen Versorgungssicherheit. Aber unzählige Ausbauprojekte sind blockiert, scheitern an der Akzeptanz. Was tun, um das zu ändern, Projekte voranzutreiben und nicht daran zu verzweifeln? Nach einem Impulsreferat

von Akzeptanzforscherin Isabelle Stadelmann-Steffen diskutieren jene, die Rahmenbedingungen setzen, mit denen, die vor allem auch umsetzen wollen, und einer, bei der Umwelt- und Naturschutz an erster Stelle steht: Stella Jegher (Mitglied der Geschäftsleitung von Pro Natura), Jacques Mauron (Generaldirektor Groupe E), Isabelle Stadelmann-Steffen (Professorin für Vergleichende Politik an der Universität Bern), Christian Wasserfallen (Nationalrat FDP/BE) und Priska Wismer-Felder (Nationalrätin Die Mitte/LU) kreuzen verbal die Klänge.

Und jetzt?

Matthias Horx steht für eine Futurologie, die nicht jeder Angst oder jedem Technik-Hype hinterherrennt, sondern den Bewusstseinswandel mit einbezieht: «Zukunft entsteht, wenn wir die Welt aus der Perspektive des Morgen betrachten – und unser Geist die Verbindungen zwischen Gegenwart und Zukunft verspürt!» Der Trend- und Zukunftsforscher wird mit seiner Abschluss-Keynote für Inspiration und Diskussionsstoff sorgen. **VSE**

Jetzt anmelden: www.stromkongress.ch

Responsabilité de la sécurité énergétique

Les crises ébranlent nos certitudes. La crise énergétique européenne nous montre de façon frappante à quel point souveraineté, sécurité d'approvisionnement et politique de sécurité vont de pair. Et à quel point, en Suisse, les négligences des dix dernières années pèsent aujourd'hui lourd dans la balance. Pour la branche, la sécurité d'approvisionnement est la priorité n°1 depuis des années. Mais les douze derniers mois ont rendu l'urgence encore plus pressante. En Suisse, nous avons besoin de davantage de compétence de maîtrise de crise afin de garantir notre résilience. Mais, malgré l'immédiateté de la crise, nous avons aussi besoin de nous concentrer très clairement sur le long terme: les prix de l'électricité et du gaz connaissent des records historiques, les objectifs climatiques sont de plus en plus difficiles à atteindre et pré-

supposent une électrification systématique, la consommation d'électricité va augmenter massivement et les relations avec l'Europe sont loin d'être au beau fixe – quant au développement des énergies renouvelables, il stagne en raison des obstacles réglementaires et du manque d'acceptation. La sécurité de l'approvisionnement en énergie est une question de sécurité nationale et publique, car sans elle, l'économie serait paralysée et la société, ébranlée dans ses fondements. Les crises nous forcent à remettre en question les paradigmes. Aujourd'hui, ce moment est venu: au Congrès suisse de l'électricité du 18 au 19 janvier 2023, au Kursaal, à Berne.

Le cercle des présidents

Roger Baillod (BKW SA), Thomas Sieber (Axpo Holding AG) et Johannes Teyssen (Alpiq Holding SA), les prési-

dents des conseils d'administration des trois plus gros producteurs suisses d'électricité discuteront avec Urs Gredig de la crise énergétique, des tâches gigantesques qui nous attendent et des impératifs de la période que nous vivons.

Le Green Deal après avoir réactivé les centrales à charbon?

La crise énergétique actuelle est une crise européenne. La Suisse et les pays de l'UE se trouvent face à des tâches herculéennes: comment les pays de l'UE garantiront-ils l'approvisionnement en énergie jusqu'à la fin de l'hiver et que se passera-t-il après? Comment l'UE parviendra-t-elle à revenir sur sa voie de la décarbonisation? Ou bien le Green Deal et Fit for 55 sont-ils remis aux calendes grecques? Kristian Ruby, Secrétaire général d'Eurelectric, donne un aperçu de la situation.

Un long hiver

La surveillance de l'approvisionnement en électricité est une tâche importante et difficile. Pourtant, elle n'a jamais été aussi exigeante pour l'ElCom qu'à la période actuelle. Son président, Werner Luginbühl, donnera son appréciation de la situation d'approvisionnement, abordera les plus grands défis qui se posent et évaluera ce qui nous attend encore d'ici la fin de l'hiver et le début du printemps.

Va-t-on y arriver?

La crise énergétique et la sécurité d'approvisionnement, thèmes incontournables des derniers mois, ont marqué les débats politiques. L'inquiétude au sujet de l'hiver 2022/23 va accélérer beaucoup de choses, rendre beaucoup de choses possibles – même si les coûts qui y sont liés sont élevés. Mais les jalons sont-ils désormais posés aussi pour la sécurité d'approvisionnement à moyen et long terme, afin que l'expérience ne se répète pas au cours des hivers à venir? Et, surtout, que nous puissions garantir notre approvisionnement à l'avenir au moyen de sources renouvelables indigènes? Jan Flückiger (secrétaire général de l'EnDK), Jürg Grossen (conseiller national PVL/Berne et président du PVL) et Roland Leuenberger (CEO de Repower) discuteront sur ce sujet.

Innovation: un accélérateur de la transition énergétique

Le site d'innovation qu'est la Suisse apporte une contribution importante à l'amélioration de l'efficacité énergétique, à la sécurité d'approvisionnement et à la protection du climat dans le monde entier. De nouvelles technologies, qui permettent la durabilité et l'efficacité énergétique, sont aussi des facteurs de réussite pour les start-up. Après un exposé d'introduction de Peter Richner, directeur suppléant de l'Empa, des start-up suisses pitcheront leurs innovations puis en discuteront.

Le dilemme de l'acceptation

Tous, toutes veulent protéger le climat, disposer d'un approvisionnement sûr. Pourtant, d'innombrables projets de développement sont bloqués, échouent faute d'acceptation. Comment changer cela, faire avancer les projets et ne pas désespérer? Après un exposé d'introduction de la chercheuse sur l'accepta-

18 janvier 2023, après-midi

14h00	Accueil Michael Wider, Président de l'AES et Head of Generation Switzerland d'Alpiq Holding AG
14h15-14h45	Situation géopolitique à l'Est: répercussions sur l'Europe et sur la Suisse en considérant le secteur de l'énergie Ulrich Schmid, professeur de culture et de société russes à l'Université de Saint-Gall
14h45-15h15	Comment revenir au Green Deal après avoir réactivé les centrales à charbon? Kristian Ruby, secrétaire général d'Eurelectric
16h00-16h30	Thème sensible: la politique énergétique suisse à déterminer
16h30-17h30	Table ronde: Le cercle des présidents Roger Baillo (Président du conseil d'administration de BKW SA), Thomas Sieber (Président du conseil d'administration d'Axpco Holding AG), Johannes Teyssen (Président du conseil d'administration d'Alpiq Holding SA)

19 janvier 2023, matin

8h30	Résumé
8h45-9h15	Un long hiver Werner Luginbühl, président de l'ElCom
9h15-9h30	Exposé d'introduction: «Avenir énergétique 2050» - ce qu'il faut retenir Thomas Marti, responsable Réseaux et Formation professionnelle à l'AES
9h30-10h00	Table ronde: Va-t-on y arriver? Jan Flückiger (secrétaire général de l'EnDK), Jürg Grossen (conseiller national PVL/Berne et président du PVL), Roland Leuenberger (CEO de Repower)
10h45-11h00	Exposé d'introduction: Innovation: un accélérateur de la transition énergétique Peter Richner, directeur suppléant de l'Empa
11h00-11h30	L'innovation sans oublier la tradition: des entreprises expérimentées accélèrent la transition énergétique
11h30-12h30	Pitches de start-up suivis d'une discussion: Innovation: un accélérateur de la transition énergétique Peter Richner (directeur suppléant de l'Empa), Gerhard Andrey (conseiller national Verts/FR et entrepreneur), Christoph Beuttl (CEO de Climeworks), Sébastien Cajot (CEO d'Urbio), Julian Münzel (CEO de Regli Energy Systems)

19 janvier 2023, après-midi

14h00-14h15	Exposé d'introduction: Éclairages sur la recherche sur l'acceptation Isabelle Stadelmann-Steffen, Professeure de politique comparée à l'Université de Berne
14h15-15h00	Table ronde: Le dilemme de l'acceptation Stella Jegher (membre de la direction de Pro Natura), Jacques Mauron (directeur général de Groupe E), Isabelle Stadelmann-Steffen (Professeure de politique comparée à l'Université de Berne), Christian Wasserfallen (conseiller national PLR/Berne), Priska Wismer-Felder (conseillère nationale Le Centre/Lucerne et présidente de Suisseole)
15h00-15h30	Et maintenant? Matthias Horx, chercheur sur les tendances et l'avenir
15h30-15h45	Mot de la fin Dieter Reichelt, président d'Electrosuisse et responsable de la division Distribution d'Axpco Holding

Le programme du 16^e Congrès suisse de l'électricité.

tion Isabelle Stadelmann-Steffen, une discussion aura lieu entre deux personnes qui posent les conditions-cadre, deux personnes qui veulent en premier lieu les appliquer, et une pour qui la protection de la nature et de l'environnement passe avant tout.

Stella Jegher (membre de la direction de Pro Natura), Jacques Mauron (directeur général de Groupe E), Isabelle Stadelmann-Steffen (Professeure de politique comparée à l'université de Berne), Christian Wasserfallen (conseiller national PLR/Berne) et Priska Wismer-Felder (conseillère nationale le centre/Lucerne) vont croiser leurs lames de façon verbale.

Et maintenant?

Matthias Horx défend une futurologie qui ne court pas après chaque peur ou chaque nouvelle mode technique: il préfère celle qui intègre le changement de conscience: «L'avenir naît lorsque l'on considère le monde depuis la perspective du lendemain – et que notre esprit ressent les liens entre le présent et l'avenir!» Le chercheur sur les tendances et l'avenir apportera, dans son exposé final, inspiration et matière à discussion.

AES

Inscrivez-vous maintenant: www.stromkongress.ch/fr

40. VSEK-Fachtagung 2022 mit Neuerungen

Der Verband Schweizerischer Elektrotechniker, VSEK, hat am Freitag, 16. September 2022, seine jährliche Fachtagung durchgeführt. Michael Knabe feierte einen gelungenen Einstand und überraschte das Fachpublikum vor den Bildschirmen mit einigen Neuerungen.

Die 40. Fachtagung des VSEK fand erneut virtuell statt, da im Herbst 2021 die Aussichten pandemiebedingt zu unsicher waren. Die Online-Durchführung schien als sicherer Weg, damit alle interessierten Personen ihre Weiterbildung absolvieren konnten.

Der VSEK durfte Michael Knabe als neuen Leiter Fachtagung begrüßen. Auch das Layout des Studios wurde komplett überarbeitet. So fanden die Referate an einer in ein Rednerpult umgebauten Elektroverteilung und die Fragerunde an einer Bobine statt, um die Nähe zur Branche aufzuzeigen.

Die Referate der Tagung zeigten teils Neues auf, konnten aber auch Bekanntes auffrischen. Die Fragen aus dem Publikum bestätigten die hohe Qualität der Fachtagung und haben weitere interessante Punkte mit eingebracht. Die Referate in Kurzform:

Ostral

Susanne Weidmann vom VSE hat die aktuelle Lage anschaulich dargestellt und klar gemacht, dass die Strommangelgefahr ein reales Szenario ist. Ostral hält Massnahmen bereit, um die Schweiz und ihre Wirtschaft vor schädlichen Einflüssen zu schützen.

Cybersecurity

Die im Internet lauernden Gefahren erläuterte Philippe Vuilleumier, Head Group Security von Swisscom, auf verständliche Weise und gab hilfreiche Tipps mit auf den Weg.

Leitungsverlegung

Matthias Täschler hat kompetent die Befestigung und Verlegung von Leitern erklärt. Eindrückliche Videos haben die mathematischen und physikalischen Grundlagen veranschaulicht.

Kontrolle aus Sicht der FM-Betreiber

Dimitris Imboden von ISS hat in seinem Referat den gesamten Lebenszyklus



Michael Knabe eröffnet die Online-Veranstaltung.

lus einer Elektroanlage aufgezeigt. Eindrücklich, welchen wichtigen Platz die Abnahme- und die Elektrokontrolle einnehmen.

ESTI-Weisung 220

Dass die neue ESTI-Weisung 220 in der Praxis verstanden und angewendet wird, war das Ziel des Referats von Raphael Pampuch, Jurist beim ESTI. Dies ist ihm gut gelungen, denn seine Ausführungen fassten das komplizierte Dokument auf wenigen Slides zusammen.

Medizinische Räume ausserhalb des Spitals

Wie solche speziellen Räume bei einer Elektrokontrolle zu beurteilen sind, erläuterte Janick Christen anschaulich. Mit tollem Bildmaterial fanden sich alle Fachpersonen bestens abgeholt.

Live-Kontrolle

Ein Highlight und gleichzeitig eine weitere Neuerung der Fachtagung 2022 war die von zwei Elektrosicherheitsberatern durchgeführte Live-Kontrolle, die von einer Expertenrunde im Studio kommentiert wurde. Die engagierte geführte Diskussion zeigte das Zusammenspiel von Gesetzen, Politik, Technik und Praxis auf.

Was gilt denn wo?

Richard Amstutz, Leiter Rechtsdienst ESTI, erläuterte die juristischen Grundlagen. Dabei stellte er sich so fundamentale Fragen wie was ist ein Gesetz, was ist eine Norm oder auch eine Fast-Norm? Die Präzision eines

Juristen traf hier auf einen gewissen Pragmatismus in der Umsetzung.

Geräteprüfung

Beim Vortrag von Dieter Feulner (Gossen Metrawatt GmbH) erlebten wir einen Fachmann, der sein Thema wirklich lebt. Seine Fachkompetenz war erlebbar. Mit der neuen Norm kommen einige Änderungen, die er detailliert vorstellte.

Aktuelles aus der NIN

Beat Keller, Electrosuisse und Mitglied im TK 64 des CES, stellte zwei praktische Anwendungsfälle der NIN zur Diskussion: Warum braucht es keinen Hauptschalter bei Ladeeinrichtungen für E-Mobility? Wie geht man mit dem ZEP um? Dank den fundierten Ausführungen sollten diese beiden Problemfälle nun weniger Fragen aufwerfen.

Bad- und Küchenumbau

Pius Nauer der Schweizerischen Technischen Fachschule Winterthur, STFW, hat ein scheinbar einfaches Thema aufgearbeitet – und festgestellt, dass es gar nicht so einfach und klar ist, gerade wenn man «heikle Fälle» genauer betrachtet.

Die Fachtagung 2022 des VSEK lässt sich bis Ende Jahr im Replay anschauen. Über das Zentralsekretariat (info@vsek.ch) kann man sich jederzeit für den Replay anmelden. So ist es möglich, die obligatorische Weiterbildung zeitlich flexibel in diesem Jahr zu absolvieren. Die nächste Fachtagung findet am Dienstag, 19. September 2023, im Trafo Baden statt.

MICHAEL KNABE



Accueil par Olivier Bovay, membre fondateur du Club Ravel.

30 bougies pour le Club Ravel

En Romandie, le petit frère est devenu grand. Au départ, il devait servir de pendant francophone pour la diffusion de cours existants en Suisse allemande. Âgé aujourd'hui de 30 ans, le Club Ravel a définitivement pris son envol en tant que plateforme d'échanges en matière d'applications électriques et techniques énergétiques. Rétrospective et retour sur le jubilé d'une formule gagnante.

À l'origine, en 1985, il y avait les projets de recherche et d'étude du programme d'impulsion Ravel (pour « Rationelle Verwendung von Elektrizität »). Il était donc question de l'utilisation rationnelle de l'électricité dans l'industrie, les services et les ménages. Déjà à l'époque, il fallait constater que l'énergie électrique n'était souvent pas ou trop peu utilisée de manière intelligente, à savoir la même performance pouvait être obtenue en consommant moins d'électricité, et ce, sans perte de confort.

Utilisation rationnelle de l'électricité

Ces connaissances, il était indispensable de les valoriser dans la pratique. Pour ce faire, des spécialistes ont développé des cours de formation continue et des séances d'information à destination des praticiens. Évidemment, il était indispensable de les prodiguer également en Romandie. C'est ainsi qu'est né le Club Ravel en 1992. Les programmes d'impulsion ont cessé en 1995. Les résultats de l'évaluation qui leur a été dédiée ont conclu que les programmes étaient très bons et d'une qualité élevée; malheureusement, la demande était trop faible. Comme l'a relevé Charly Weinmann (membre fondateur du Club Ravel), à l'occasion du 30^e anniversaire du club, « l'électricité ne coûtant, rien » à l'époque, il n'y avait pas particulièrement d'intérêt à l'utiliser de manière rationnelle. » Mais le Club Ravel, petit frère romand, a tenu bon.

Les rencontres du Club Ravel sont organisées huit fois par année, le premier mardi du mois. Les conférences, qui ont lieu en fin de journée, proposent des présentations techniques et sont suivies d'un apéritif. Le but de ces soirées est de permettre aux intéressés de se tenir au courant des nouveautés dans la branche de l'énergie et de faire connaissance avec des partenaires qui sont amenés à relever des défis similaires.

Retour sur une formule gagnante

Les festivités du 30^e anniversaire du Club Ravel se sont déroulées à la mi-novembre dans la région de Lausanne. À cette occasion, les participants ont eu droit à une visite touristique des coteaux du Lavaux en petit train, avec visites guidées de la centrale à biogaz de la famille Martin à Puidoux et de la centrale hydraulique du Forestay à Rivaz. Le jubilé s'est ensuite poursuivi à

Chexbres pour la partie officielle de la manifestation. Michael Frank, directeur de l'AES, n'a pas manqué de féliciter l'engagement du Club Ravel, avec un format particulier qui fait son succès.

Au cours des 30 dernières années, le Club Ravel a réuni huit fois par année une trentaine de personnes. Cela fait environ 7200 participants depuis le début, comme l'a relevé Olivier Bovay, membre fondateur siégeant au comité de programmation. Aujourd'hui, le Club Ravel est actif dans le cadre de la Stratégie énergétique 2050 de la Confédération et inclut une grande variété de thèmes. Pour refléter cette variété, un comité chargé de la programmation a été constitué en 2019, composé de spécialistes issus de l'Asig, de la Heig VD, de l'AES, ainsi que des membres fondateurs du Club Ravel. Les thèmes abordés vont de la géothermie aux pompes à chaleur, des smartgrids aux témoignages pratiques de réalisation, en passant par la situation politique, voire philosophique ou psychologique pour la séance de fin d'année.

Transition énergétique et transdisciplinarité

Le jubilé du Club Ravel n'aura pas manqué à la tradition de l'exposé technique.



Centrale à biogaz de la famille Martin à Puidoux.

À cette occasion, c'est Selin Yilmaz, PhD et maître-assistante à la Chaire efficacité énergétique de l'Université de Genève, qui a présenté les premiers travaux d'un projet-pilote mettant en avant les approches inter et transdisciplinaires pour la transition énergétique. L'exemple concret présenté était la gestion de la demande dans les communautés d'énergie solaire.

Dans son discours de clôture, François Vuille, directeur de la Diren, n'a pas manqué d'aborder sa vision du

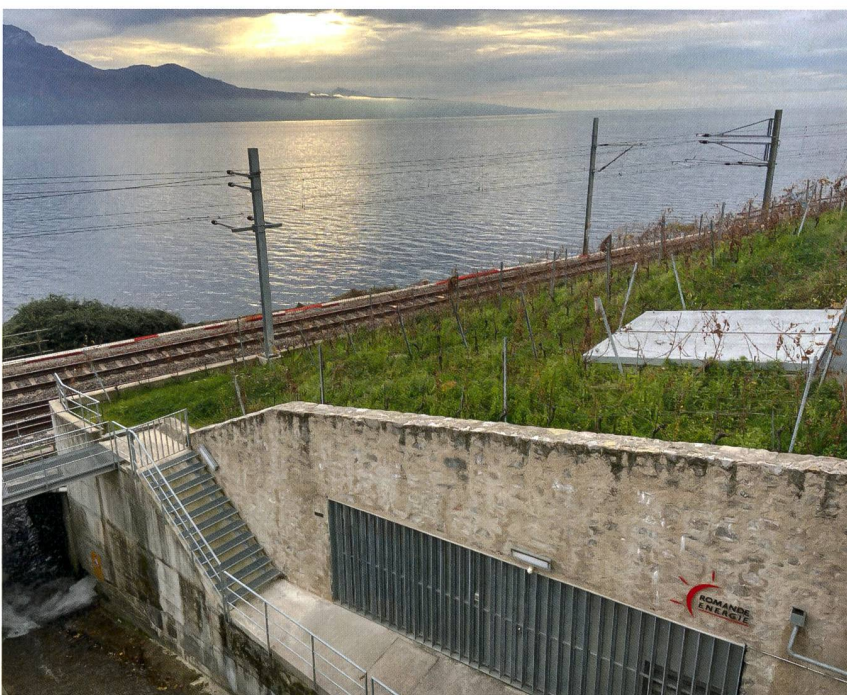
futur. Dans le contexte géopolitique actuel, avec des menaces de pénuries en tous genres et des soucis socio-économiques certains, il est difficile de rester optimiste. Mais il y a des choses à faire, et la question de l'efficacité énergétique (ou utilisation rationnelle de l'électricité) est plus actuelle que jamais.

Le Club Ravel a donc de beaux jours devant lui, les thèmes qui le caractérisent étant plus actuels que jamais. Longue vie au Club Ravel.

VALÉRIE BOURDIN



Dans les entrailles de la centrale hydraulique du Forestay à Rivaz.



Vue sur le lac depuis la centrale hydraulique du Forestay.



Die Industrie ist der Politik um Längen voraus

Die Fachtagung Elektromobilität vom 22. November 2022 eröffnete den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Rundumschau zu Themen um die Gegenwart und die Zukunft der Mobilität. Dass dieser Gegenstand von grossem Interesse ist, belegte der volle Saal im Trafo in Baden: Rund 120 Interessierte und Referenten wohnten der von VSE und ETH Zürich gemeinsam organisierten Veranstaltung bei.

Nach der Begrüssung durch Michael Paulus, Leiter Netze und Berufsbildung beim Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE, zeigte Christoph Schreyer, Leiter Energieeffizienter Verkehr beim Bundesamt für Energie BFE, aus der Sicht des Bundes auf, welche Rolle die Elektromobilität für die Schweizer Energie- und Klimapolitik spielt und spielen wird. Aktuell sei der Verkehr der grösste Energieverbraucher überhaupt. «2021 entfielen 32 Prozent des gesamten Energieverbrauchs in der Schweiz auf den Verkehr.» Aber aktuell seien bloss 0,38 Prozent des Stromverbrauchs in der Schweiz auf den Strassenverkehr zurückzuführen. Dieser Wert werde sich in Zukunft stark erhöhen, prognostizierte Christoph Schreyer. Die Gründe dafür seien weniger politisch-regulatorische Vorgaben wie beispielsweise die Schweizerische

Energie- und Klimastrategie oder Programme wie «Fit for 55» der EU, sondern schlicht die Absichten der meisten Autohersteller, bis Mitte der nächsten Dekade gar keine Verbrenner mehr auf den Markt zu bringen. Die Industrie ist der Politik in dieser Frage also weit voraus.

Peter de Haan, Leiter Geschäftsbereich Ressourcen, Energie + Klima bei EBP Schweiz, stellte mögliche Szenarien über die Entwicklung der Elektro- und Hydro-Mobilität in der Schweiz vor. Mittels einer Modellierung bis auf Ebene Gemeinde zeigte er, welchen Druck die Elektrifizierung des Verkehrs auf das Verteilnetz ausübt und wie das Bedürfnis nach Ladestationen beantwortet werden muss.

Bidirektionales Laden

In einem Block zum Thema bidirektionales Laden referierten Martin Stadie von Honda R&D (Research & Development) in Offenbach, Christoph Woodtli von der Energie Thun AG sowie ETH-Doktorandin Christine Gschwendtner. Die Nutzung der Energie aus den grossen Batterien in Elektrofahrzeugen beispielsweise für den Verbrauch in Gebäuden ist eine wichtige Anwendung. Honda führt dazu grossangelegte Versuche mit den Fahrzeugen, welche die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung

stellen, durch. Das Potenzial für den Energiebezug aus der Batterie eines Elektrofahrzeugs, das den ganzen Tag auf einem Parkplatz oder in der Garage steht, sei offensichtlich, und zwar gleichermassen für Vehicle to Home, Vehicle to Building oder Vehicle to Grid.

Damit solche Anwendungen möglich werden, muss das Netz entsprechend mit Intelligenz ausgestattet werden. «Wir brauchen smarte Prosumer, die miteinander kommunizieren und ihren Bedarf mitteilen», erklärte Christoph Woodtli, der nicht nur als Innovations- und Projektmanager bei Energie Thun arbeitet, sondern auch im Vorstand des Vereins Smart Grid Ready wirkt. Smart Grid Ready entwickelt und verbreitet ein anerkanntes und belastbares Label für ein intelligentes Netz. Christine Gschwendtner erläuterte den Anwesenden schliesslich ihre Erkenntnisse über das Ladeverhalten und die Faktoren, welche dieses beeinflussen. Dabei spielen die Routine und das Gewohnte eine grosse Rolle, aber auch Parameter wie die Topografie oder die Besiedlungsdichte haben über das entsprechende Mobilitätsverhalten einen indirekten Einfluss. Nicht ganz unerwartet ist der einzige tatsächlich wirksame Anreiz, der die Verbraucher zu einem netzdienlichem Ladeverhalten veranlasst, finanzieller Natur.

Ladestationen und Verteilnetze

Unter dem Thema Verteilnetzbetrieb mit Ladestationen erläuterte anschliessend Olivier Stössel, Leiter Netze und Sicherheit beim VSE, das VSE-Handbuch zum Anschluss von Ladestationen am Verteilnetz. Er betonte, dass die Verteilnetzbetreiber im Notfall, also wenn dem Netz aufgrund eines Übermasses an Ladevorgängen eine Überlastung drohe, das Netz über eine Lastreduktion schützen und die Versorgungssicherheit aufrechterhalten müssten. Gemeinsam mit den Verbänden aus Österreich und der Tschechischen Republik habe der VSE einen entsprechenden Prozess entwickelt, der vorderhand die Anforderungen erfülle und als Zwischenlösung fungiere, bis ein moderner Standard entwickelt werden könne.

Reinhard Nenning, Leiter Netzplanung und Power Quality bei Vorarlberger Energienetze, erlaubte den Anwesenden einen Blick über die Landesgrenzen hinaus nach Osten. Das österreichische Regierungsprogramm 2020 sieht als Ziele für 2030

unter anderem eine 30-prozentige E-Fahrzeug-Durchdringung im österreichischen Fuhrpark sowie eine Verachtfachung des PV-Bestandes gegenüber 2020 vor, wobei der Ausbau der E-Mobilität tendenziell die grössere Herausforderung für die Verteilnetze sei. Und für Reinhard Nenning ist klar: «Ohne Hilfe des Gesetzgebers geht das nicht.» Denn, um diese Ziele zu erreichen, seien Massnahmen wie die Nutzung der Smart-Meter-Daten oder die Drosselung der PV-Einspeisung in bestimmten Fällen nötig.

Christian Schaffner, Direktor des Energy Science Center der ETH Zürich und Co-Gastgeber der Tagung, zeigte anschliessend, dass die Elektromobilität als Teil des Gesamtenergiesystems betrachtet werden müsse, was es dazu brauche und dass wir heute entscheiden müssten, wo wir in 20 bis 30 Jahren sein wollen.

Aus der Praxis

Mit einem Praxisbeispiel zu einem grossskaligen Smart-Meter-Rollout-

Projekt im Kybunpark in St. Gallen, der Vorstellung des imposanten Multi-Energy-Hubs in Zug sowie einem Beispiel für die Integration von Elektromobilität in die Zielnetzplanung läuteten Reto Wullschleger, Customer Solutions E-Mobility bei Plug'n Roll, Roman Tschanz, Geschäftsführer Multi-Energie Zug AG, sowie Marcell Fieni, Ingenieur Netzentwicklung bei der BKW Energie AG, den Schlusspunkt ein.

Den Abschluss machten schliesslich Daniel Laager, Leiter E-Mobilität bei der Primeo Netz AG, sowie Silvan Rosser, Marktfeldleiter Elektromobilität bei EBP Schweiz AG. Mit einer exklusiven Vorschau auf die Rolle der Mobilität in der VSE-Energiezukunft 2050 servierten sie den Anwesenden zum Ende der Tagung noch einen veritablen Primeur. Der VSE wird die vollständigen Resultate der richtungsweisenden «Energiezukunft 2050» am 13. Dezember 2022 kommunizieren. Alle Informationen werden dann auf der Studien-Website www.energiezukunft2050.ch abrufbar sein.

RALPH MÖLL



**VSAS
USAT
USAQ**

Connecter les intérêts

Le label de qualité USAT





Certifié USAT

Le label de qualité USAT valorise et renforce la qualité dans la construction d'ensemble d'appareillage et procure des avantages décisifs sur le marché.

Pour obtenir le label de qualité USAT, les critères suivants sont vérifiés par un organisme de certification indépendant:

▼ Entreprise	▼ Production	▼ Personnel
▼ Produit	▼ Infrastructure / Équipement	▼ Marketing

Nous misons sur le Swissness!

Le Swissness revêt une grande importance dans le label de qualité USAT. La croissance durable de nos membres nous tient particulièrement à cœur.

Les entreprises membres s'améliorent en permanence et le label est lui aussi constamment adapté aux exigences. L'USAT a tout intérêt à associer des entreprises de haute qualité au sein de l'union. La mise en réseau des entreprises suisses et la promotion de produits suisses de qualité sont au centre de l'action de l'USAT.



VSAS – Verband Schaltanlagen und Automatik Schweiz
USAT – Union Suisse Automation et Tableaux électriques
USAQ – Unione Svizzera Automazione e Quadri elettrici

Rue du Chantier 9
2503 Bienne

Tel. +41 32 322 85 78
LinkedIn

www.vsas.ch
info@vsas.ch

E-Mobile Online Forum «ZEV»

21. Dezember 2022, online

Veranstalter: Electrosuisse

Die Elektromobilität ist heute nicht mehr wegzudenken. Was gibt es im Umgang mit Elektrofahrzeugen und deren Ladeinfrastruktur zu beachten? ZEV – Zusammenschluss zum Eigenverbrauch. Wie funktioniert das? Wann macht ZEV Sinn?

www.e-mobile.ch

Schweizerischer Stromkongress

18.-19. Januar 2023, Bern

Veranstalter: VSE und Electrosuisse

Der Schweizerische Stromkongress richtet sich an Führungskräfte von Elektrizitätsunternehmen, Industrie und Dienstleistungsunternehmen genauso wie an Forschungsanstalten und Hochschulen sowie eidgenössische, kantonale und kommunale Parlamentarier und Exekutivmitglieder. Der Kongress bietet eine umfassende Plattform zum Meinungsaustausch und Networking und liefert wertvolle Impulse für künftige Entscheide in Unternehmen und Politik.

www.stromkongress.ch

Congrès suisse de l'électricité

18-19 janvier 2023, Berne

Organisation: AES et Electrosuisse

Le Congrès suisse de l'électricité s'adresse aux directeurs et cadres des entreprises électriques, de l'industrie et du secteur tertiaire, ainsi qu'aux centres de recherche, aux écoles supérieures, aux parlementaires et aux membres de l'exécutif. Le Congrès suisse de l'électricité constitue une plateforme pour l'échange d'opinions et le réseautage, et fournit de précieuses informations quant aux décisions à prendre dans les entreprises et en politique.

www.stromkongress.ch/fr

«5 à 7» - Droit de la SA

30 janvier 2023, Lausanne

Organisation: AES

«5 à 7» pour les membres de conseil d'administration: la révision du droit de la SA. Cette édition sera présentée par Gilles Robert-Nicoud, MCE Legal. Chaque soirée est consacrée à un thème particulier et cible particulièrement les conseils d'administration

pour les soutenir dans leur travail. Composée d'une présentation et de discussions, elle se clôt, dans la mesure du possible, par un cocktail dînatoire, ce qui permet l'échange d'expériences entre homologues, ainsi que d'élargir son réseau professionnel.

www.electricite.ch/manifestations

Swiss Lighting Forum - Spezial: Licht & Energie

ab 28. Februar 2023, Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Zürich

Veranstalter: Electrosuisse

Das Forum wird 2023 in einem speziellen Format erscheinen. Mit dem Leuchstofflampenverbot ab 2023 eröffnen sich neue Möglichkeiten. Die aktuelle Diskussion, wie Energie eingespart werden kann, macht dieses Verbot noch brisanter. Am Forum wird aufgezeigt, wie hoch der Stellenwert des Lichts dabei ist und welche Lösungen es gibt. Wie wichtig dabei eine professionelle Lichtplanung ist und welche Hilfe und Fördermittel zur Verfügung stehen, soll ebenfalls dargelegt werden.

www.swiss-lighting-forum.ch

Netzimpuls

22. März 2023, Aarau

Veranstalter: Electrosuisse

Künftig sind neue Lösungen zur Sicherung der Netzstabilität gefragt. Marktregeln verändern sich, die Geschäftsmodelle der klassischen Energieversorger werden hinterfragt. Neue Technologien werden fit für die Zukunft. Die Tagung beschäftigt sich mit aktuellen Themen der Stromnetze und Stromwirtschaft. Mit Early-Bird-Rabatt bis 19. Januar 2023.

www.electrosuisse.ch/netzimpuls

Kurse | Cours

NIBT 2020 mise en pratique

14 décembre 2022, Bulle

Organisation: Electrosuisse

La norme sur les installations à basse tension (NIBT) est entrée en vigueur le 1^{er} janvier 2020. Ce cours présente tout ce qu'il faut savoir pour l'appliquer correctement, ainsi que le nouveau chapitre traitant de l'efficacité énergétique.

shop.electrosuisse.ch/fr/formation-continue

Essais récurrents et après réparation

12 janvier 2023, Bulle

Organisation: Electrosuisse

Cette formation indispensable, destinée aux spécialistes en électrotechnique, décrit les essais à effectuer afin de pouvoir garantir que les appareils électriques se trouvant déjà sur le marché ne présentent aucun danger électrique. Conformément à la norme SNR 462638, de tels essais doivent être réalisés après une réparation ou dans le cadre d'un contrôle périodique.

shop.electrosuisse.ch/fr/formation-continue

Facilitateur efficacité énergétique - Module 4

12-13 janvier 2023, Genève

Organisation: AES

Cette formation correspond aux besoins des professionnels de la branche. Cette formation certifiante ne se contente en outre pas de couvrir un aspect spécifique de l'efficacité, mais propose une approche globale très pragmatique de l'optimisation énergétique.

www.electricite.ch/manifestations

Infrastructure de recharge pour véhicule électrique

13 janvier 2023, Bulle

Organisation: Electrosuisse

L'installation d'une infrastructure de recharge pour véhicule électrique doit correspondre aux règles actuelles de la technique et prendre en compte les exigences des gestionnaires de réseaux de distribution. Ce cours fournit des connaissances de base sur les véhicules électriques ainsi que des informations importantes pour être à même de proposer des conseils optimaux en matière d'infrastructures de recharge.

shop.electrosuisse.ch/fr/formation-continue

Tubes en plastique pour la protection des câbles

17 janvier 2023, Eclépens

Organisation: AES

Des experts de l'industrie présenteront des informations sur la pose de conduits de câbles pour câbles haute tension. Le cours est basé sur un nouveau document de la branche de l'édition 2022 de l'AES « Pose de tuyaux de protection de câbles en plastique ».

www.electricite.ch/manifestations

Autorisation de raccorder – préparation à l'examen

Dès le 17 janvier 2023, Bulle ou Berne

Organisation : Electrosuisse

Cette formation propose de réviser les connaissances théoriques et pratiques nécessaires à la préparation de l'examen pour l'obtention de l'autorisation de raccorder selon l'art. 15 de l'OIBT ainsi qu'à l'exercice de l'activité correspondante.

shop.electrosuisse.ch/fr/formation-continue

Mesures électrotechniques diverses

20 janvier 2023, Bulle

Organisation : Electrosuisse

Cette journée a pour objectif de permettre aux participants de rafraîchir leurs connaissances en matière de mesures, de contrôle et de diagnostic de défauts.

shop.electrosuisse.ch/fr/formation-continue

Futurs conseillers en sécurité électrique

23-25 janvier 2023, Bulle

Organisation : Electrosuisse

Cette nouvelle formation est réservée aux futurs conseillers en sécurité électrique qui doivent se présenter aux examens EIT.swiss.

shop.electrosuisse.ch/fr/formation-continue

IT-/OT-Grundschrift: Einführungsmodul

25.-26. Januar 2023, Aarau/online

Veranstalter: VSE

Die fortschreitende Digitalisierung verlangt nach entsprechender Cyber Security in den Betrieben. In diesem Kurs werden, basierend auf dem Branchendokument «Grundschrift für Operational Technology (OT)», IT- und OT-Risiken aller Art beschrieben und präventive Massnahmen empfohlen, um diesen Risiken zu begegnen.

www.strom.ch/veranstaltungen

Employés de maintenance

30-31 janvier 2023, Bulle

Organisation : Electrosuisse

Apprendre à connaître les dangers de l'électricité et savoir comment se protéger : cette formation permet d'acquérir les connaissances nécessaires pour intervenir en toute sécurité sur des équipements électriques simples.

shop.electrosuisse.ch/fr/formation-continue

Autorisation de raccorder – cours de remise à niveau

1^{er}-2 février 2023, Bulle

Organisation : Electrosuisse

Cette formation propose un rappel des connaissances théoriques et pratiques nécessaires à l'électricien d'exploitation selon l'art. 13 de l'OIBT ainsi qu'aux porteurs d'une autorisation de raccorder selon l'art. 14 ou 15 de l'OIBT.

shop.electrosuisse.ch/fr/formation-continue

Introduction aux mesures OIBT

9-10 février 2023, Bulle

Organisation : Electrosuisse

Cette formation est destinée aux personnes qui débutent dans le domaine ou qui ont peu de pratique. Après un aperçu des obligations légales en la matière et des risques encourus lors des contrôles d'installation, les participants pourront réaliser les mesures de vérification conformément aux exigences de l'OIBT.

shop.electrosuisse.ch/fr/formation-continue

Thermographie

1^{er} mars 2023, Bulle

Organisation : Electrosuisse

Les tableaux de distribution et de commande doivent être régulièrement inspectés à l'aide d'une caméra thermique afin d'anticiper les dys-

fonctionnements graves qui peuvent mener à des arrêts de production, voire à des incendies. Cette formation permet d'apprendre à détecter les points chauds annonciateurs de pannes électriques ou mécaniques.

shop.electrosuisse.ch/fr/formation-continue

IT-/OT-Grundschrift: Vertiefungsmodul 1

1. März 2023, Aarau/online

Veranstalter: VSE

Der modular aufgebaute Kurs für Spezialistinnen und Spezialisten behandelt alle relevanten Aspekte von Schutz, Prävention und Riskmanagement. In diesem Kurs werden, basierend auf dem Branchendokument «Grundschrift für Operational Technology (OT)», IT und OT-Risiken aller Art beschrieben und präventive Massnahmen empfohlen, um diesen Risiken zu begegnen.

www.strom.ch/veranstaltungen

Professioneller Umgang am Telefon

2. März 2023, Aarau

Veranstalter: VSE

Jedes EVU ist in täglichem Kontakt zu seinen Kunden. Diesen gilt es bestmöglich zu nutzen, um die Kundenbeziehung zu festigen, sei es beim persönlichen Kundenbesuch, beim Zähler-Ablesen oder eben auch am Telefon. Das Telefon ist eines der gängigsten Kontaktmedien, einfach, praktisch, etabliert und direkt. In diesem Seminar lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ihre Routine zu nutzen, um auch schwierige Telefongespräche optimal zu gestalten.

www.strom.ch/veranstaltungen

Manœuvre et commutation MT/BT

14 mars 2023, Renens

Organisation : Electrosuisse

Ce cours de répétition offre un rappel des connaissances théoriques et pratiques nécessaires à la mise en service d'installations basse et moyenne tension jusqu'à 50 kV dans le respect des directives en vigueur.

shop.electrosuisse.ch/fr/formation-continue

VSE-Agenda | Agenda de l'AES

18.-19. Januar 2023: Schweizerischer Stromkongress

18-19 janvier 2023: Congrès suisse de l'électricité

Informationen und Anmeldung: www.stromkongress.ch

Informations et inscriptions: www.stromkongress.ch/fr

Electrosuisse-Agenda | Agenda Electrosuisse

21. Dezember 2022: E-Mobile Online Forum

22. März 2023: Netzipuls-Tagung

Informationen zu allen Veranstaltungen und Kursen: www.electrosuisse.ch

Informations sur tous les événements et cours: www.electrosuisse.ch